

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 29. September.

U n d

A u s l a n d.

Berlin den 26. Sept. Se. Majestät der Königin haben den Historien-Maler August von Kloeber zum Professor Allergnädigst zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstsich selbst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der Königin haben dem Unteroffizier Teratsch vom 29. Infanterie-Regiment die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der bisherige Land- und Stadtgerichts-Assessor Johann Gottlieb Lorenz Bellgard ist zum Justiz-Kommissarius bei den Unter-Gerichten des Wehlauer- und Labiauer Kreises und zugleich zum Notar im Departement des Ober-Landesgerichts zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnorts in Klein-Baum bei Labiau, bestellt worden.

Der General-Major und Kommandeur der 11ten Division, von Block, ist von Dresden, der General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sardinischen Hofe, Graf zu Waldburg-Truchsess, von Marienburg, der diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Spanischen Hofe, von Liebermann, aus Schlessien, und der Hof-Marschall Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht, General-Major von Stockhausen, von Dresden hier angekommen.

Seine Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Minister des Innern und der Polizei, von Kochow, ist nach Bromberg abgereist.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 17. September. Seine Majestät der Kaiser haben am Tage der Enthüllung der Alexander-Säule den Minister des Kaiserl. Hofes, Fürsten Wolchonski, „der den Kaiser Alexander während der Feldzüge von 1813 und 1814 keinen Augenblick verließ und von Ihm dazu erwählt war, das Organ Seines Willens zu seyn“, durch ein Allerhöchstes Rescript ermächtigt, für sich und seine Nachkommen dem Fürstentitel das Prädikat „Durchlaucht“ hinzuzufügen. — In dem Augenblicke, als am 11. d. M. die Compagnie der Schloß-Grenadiere nach dem Denkmale zog, um daselbst die Ehrenwache zu bilden, drückte der Kaiser dem Chef derselben, Fürsten Wolchonski, Seine Gefühle durch eine Umarmung aus.

Die St. Petersburgische Zeitung enthält nunmehr die vollständige Beschreibung der am 21. d. M. stattgefundenen Feier.

Zum Andenken an die Feier der Enthüllung der Alexander-Säule ist eine Medaille geprägt und am 11. d. M. vertheilt worden.

Die Einweihung der Alexander-Säule hat viele Federn in Bewegung gesetzt. In Versen und Prosa wurde diese Feier besprochen und nicht blos in einer, sondern auch wohl in mehreren Sprachen zugleich von dem nämlichen Autor, wie dieses z. B. bei der „Begrüßung der Alexander-Säule am Tage ihrer feierlichen Einweihung“, der Fall ist, wo die Lateinische Lapidarschrift mit Russischer und Deutscher Uebersetzung zugleich erschien. Verfasser dieser Begrüßung ist Herr Staatsrath Ehr. Fr. Segelbach, ehemaliger Professor der Theologie in Dorpat.

Am 11. d. haben Se. Majestät auch den nachstehenden Ukas an den dirigirenden Senat erlassen: „Einer der lebhaftesten Wünsche Unserer in Gott ruhenden vielgeliebten Bruders, des Kaisers Alexander I., war, die Gehalte sowohl der Staats- und Ober-Offiziere der Armee, als auch der in den Gouvernements dienenden Civil-Beamten, zu deren Gunsten noch keine neuen Etats herausgegeben sind, zu verbessern; der Ausführung dieses von Uns in vollem Maße getheilten Wunsches haben sich indes bisher verschiedene Hindernisse und mehrere schwierige Umstände, welche das Reich betroffen, in den Weg gelegt. Ein so höchst nöthiges und Unserm Herzen besonders angenehmes Werk nie aus dem Auge verlierend, haben Wir endlich Mittel gefunden, dasselbe nach und nach in Ausführung zu bringen. Indem Wir dazu den Tag der Enthüllung des Unserm unvergesslichen Bruder gewidmeten Denkmals wählten, befehlen Wir: zur Verbesserung der in den Gouvernements unter den Ministerien der Justiz und der innern Angelegenheiten stehenden Etats, welche derselben am meisten bedürfen, jährlich 2,500,000 Rub., zu gleichen Theilen für jedes Ministerium, abzulassen; hiermit vom Jahr 1835 an zu beginnen; jene Summe schon im ersten Jahre zu vergrößern, wenn solches nur einigermaßen möglich gemacht werden kann, und eine solche Zugabe in den künftigen Jahren stufenweise fortschreiten zu lassen, bis die Gehalte der Beamten eine verhältnismäßige Höhe erreicht haben. — Eine ähnliche Summe haben wir auch für das Kriegsministerium der Landmacht angewiesen. — Der dirigirende Senat wird nicht ermangeln, über die Auszahlung dieser Summen dem Finanz-Minister das dahin Gehörige mitzutheilen und den Ministern der Justiz und der innern Angelegenheiten die Vertheilung der obengenannten Summe unter die Beamten derjenigen Behörden, die im Vergleich zu den übrigen einer Gehaltserhöhung am meisten bedürfen, zu übertragen, wobei die deshalb anzufertigenden Listen Unserer Bestätigung unterlegt werden müssen.“

F r a n k r e i c h.

Paris den 18. September. Der König und die königl. Familie werden in den letzten Tagen der künftigen Woche die Reise nach Fontainebleau antreten.

Der Professor Dr. Dieffenbach aus Berlin hat während seiner Anwesenheit hieselbst bereits mehrere autoplastische Operationen sowohl im großen Krankenhause als in der Charité und der Vinié gemacht. In dieser letzteren Anstalt verrichtete er am 8. d. M. in Gegenwart mehrerer Aerzte und Chirurgen bei einer Frau die Operation der Rhinoplastik mit anscheinend gutem Erfolge.

Die heutigen ministeriellen Blätter enthalten über den Kriegs-Schauplatz im nördlichen Spanien Folgendes: „Einer telegraphischen Depesche am 16. zu-

folge, haben die Guipuzcoaner einen Angriff auf Tolosa gemacht, jedoch ohne Erfolg; sie befanden sich am 15. in der Gegend des Gebirgspasses von Dyarzun. Zumalacarreguy stand am 13. unweit Estella. Rodil, Lorenzo und Figuiera marschirten gegen ihn. Die Junta befindet sich in Etchalar. Don Carlos ist in Biscaya geblieben.“

In der Gazette de France liest man: „Die liberalen Blätter und selbst die ministeriellen räumen jetzt ein, daß die Truppen Rodil's mehrmals den Kürzeren gezogen haben, und sie geben zu, daß dieser Krieg, von dem man anfangs behauptete, daß er so rasch beendet seyn werde, noch bei Weitem nicht wirklich beendet ist. Das neue Vordringen Villareals in Castilien, während Rodil an der äußersten Gränze steht, flößt den Christinos Beforgnisse ein; sie fürchten, daß die Insurrection sich in demselben Maße der Hauptstadt nähern möchte, als die Partei der Königin der Majorität der Procuratoren-Kammer unterliegt.“

Die Madrider Zeitungen vom 10. und 11. Sept. sind gestern auf außerordentlichem Wege hier eingegangen; sie enthalten sonst nichts von Wichtigkeit, als den Bericht über die Sitzungen der Procuratoren-Kammer vom 9. und 10., in denen die Verathung über die einzelnen Artikel der Motion wegen der Erklärung der Rechte des Spanischen Volkes fortgesetzt wurde.

Bekanntlich hatten sich im Schoße der Finanz-Kommission der Procuratoren-Kammer zwei Meinungen offenbart, die indessen beide dem Plane des Grafen von Torreno ungünstig waren. Die Majorität sowohl als die Minorität (jene aus 5, diese aus 4 Mitgliedern bestehend) hat jetzt in der Sitzung der gedachten Kammer vom 11. Sept. jede ihren besondern Bericht abgestattet und beide Berichte befinden sich in dem heutigen Blatte des Journal des Débats. In dem Berichte der Majorität werden nun im Wesentlichen folgende Vorschläge gemacht: 1) Die Regierung zu einer Anleihe von 200 Millionen Realen, wo möglich im Inlande, zu ermächtigen. 2) Alle Anleihen, die von den Cortes von 1820 — 23 im Auslande kontrahirt worden, anzuerkennen. 3) Alle seit 1823 erbfraete Anlehen, namentlich die Guehard'sche, die perpetuelle Schuld, die 3 proc. und die ausgefakte Schuld zu verwerfen. 4) Von dieser letztern Bestimmung diejenigen 60 Millionen Realen, welche England von Spanien zu fordern habe, so wie die 12 Mill., die Spanien den Vereinigten Staaten schuldig sey, auszunehmen. — Die Minorität berechnet die gesammte auswärtige Schuld auf 2,555,207,990 Realen (etwa 761 Millionen Thaler); sie schlägt vor: 1) Diese gesammte Schuld eben so gut anzuerkennen, als diejenige aus der Zeit vor 1823, und zwar zu dem Zinsfuße von resp. 5 und 3 pCt. 2) Die Interessen der Schuld aus dem Zeitraume von 1820 — 23 zu kapitalisiren

und in 40 Theile zu theilen, wovon vom 1. Januar 1835 ab jährlich 1 Theil gezogen und mit einem Zinsfusse von 5 pCt. zu der aktiven Schuld geschlagen werden soll. 3) Die Guebhard'sche Anleihe mit der perpetuellen Schuld von 1825 zu vereinigen und ihren Tilgungs-Fonds auf $\frac{1}{2}$ pCt. zu ermäßigen; endlich 4) den Tilgungs-Fonds der Cortes-Bonds und den der perpetuellen Rente gleichfalls von 1 auf $\frac{1}{2}$ pCt. herabzusetzen. Ausgeschlossen von diesen Bestimmungen sollen die Forderungen der Französischen und Englischen Regierung an Spanien seyn.

Obgleich diese beiden Berichte an der heutigen Börse bekannt waren, so haben sie auf den Cours der Spanischen Papiere doch keinen nachtheiligen Einfluß gehabt, vielmehr sind diese Effekten um ein Weniges gestiegen. Man will nämlich wissen, daß die Procuradoren sowohl den einen wie den andern Antrag der Commission verwerfen würden.

Dem Courier français zufolge, wären in der Sitzung der Procuradoren-Kammer vom 11. noch zwei Motionen eingebracht worden, wodurch 1) der allmähliche Verkauf der Klostergüter nach vorheriger Anfertigung regelmäßiger Inventarien, und 2) die Einziehung des dem weltlichen Klerus zugehörigen Grund-Eigenthums zum Besten des Staates verlangt würden.

S p a n i e n.

Cortes = Verhandlungen. Sitzung der Procuradoren-Kammer vom 8. Septbr. An der Tagesordnung war die Fortsetzung der Debatte über die Artikel der Petition der Rechte. Herr Trueta las den vierten Artikel vor: „Das Gesetz hat keine rückwirkende Kraft. Kein Spanier kann durch eine Commission gerichtet werden, sondern nur durch Tribunale, die schon vor der Zeit, wo das Verbrechen begangen wurde, bestanden.“ Nach beendigten Debatten wurde der erste Theil des Artikels mit einer Majorität von 72 gegen 23 Stimmen angenommen. Zwei Deputirte stimmten gar nicht mit. Der zweite Theil des Artikels wurde verworfen.“

Madrid den 11. Sept. Heute wurde die Petition in Bezug auf die „Erklärung der Rechte“ in der Procuradoren-Kammer gelesen und ohne Abstimmung angenommen. Die Berichte des Finanz-Comités wurden ebenfalls verlesen.

Man hat in Bezug auf ein neues Ministerium von Arguelles, Calatrava und Galiano gesprochen. Auch Mina's Name ist genannt worden, aber ob er ein Kommando oder ein Portefeuille erhalten soll, ist nicht bekannt. Heute werden die bei Ermordung der Königin beteiligten Urbanos verhört. Der General-Capitain hat strenge Befehle erlassen und die Garnison ist unter den Waffen; überhaupt sind alle Vorichts-Maßregeln ergriffen, um Unruhen vorzubeugen.

Der Indicateur de Bordeaux vom 15. Sept. mel-

det Folgendes: Die Wege nach Pampelona sind fortwährend mit kleinen Karlistischen Corps bedeckt, die jeden einzelnen Soldaten, dem sie begegnen, angreifen. Ihre Angriffe sind hauptsächlich gegen die Kavallerie gerichtet, in der Hoffnung, Pferde zu erhalten, woran sie großen Mangel leiden. Die Provinzen sind mit Schrecken erfüllt. Zwei Dörfer, deren Bewohner Karlisten sind, wurden niedergebrannt und ihre Alcalden erschossen. Wir wissen bestimmt, daß der ganze Distrikt der Rivera, der bis jetzt noch ruhig war, sich für Don Carlos erhoben hat. Nach der Aussage eines Reisenden, der am 12. San Sebastian verließ, ging daselbst das Gerücht, daß Uspetia von den Karlisten eingenommen und angezündet worden sey. Andere behaupten, daß es die Besitzung der Herzogin von Granada gewesen sey, die von den Anhängern der Königin angezündet wurde, indem die Herzogin die Unvorsichtigkeit begangen hatte, die Ankunft des Prätendenten öffentlich zu feiern. — Von einem so eben angekommenen Courier erfahren wir, daß Lorenzo endlich Zumalacareguy eingeholt hat, dessen Truppen einen beträchtlichen Verlust erlitten haben; doch wissen wir noch nichts Näheres darüber. — So eben geht ein Courier aus London hier durch, welcher Don Carlos die Nachricht von dem Tode seiner Gemahlin überbringt.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London den 19. September. Der König kam vorgestern Mittag von Windsor nach der Stadt und hielt einen Cabinets-Rath, in welchem die weitere prorogirung des Parlaments vom 25. d. bis zum 23. Oktober beschlossen wurde.

Die Prinzessin von Beira, der Prinz von Asturien und die beiden anderen Kinder des Don Carlos langten gestern Abend in der für sie eingerichteten Wohnung in Hannover-Square an.

Die Königl. Brigg „Espoir“, die am 8. d. von Lissabon absegelte, ist vorgestern in Falmouth angekommen und hat neuere Nachrichten aus Lissabon mitgebracht. Den offiziellen Bülletins zufolge, hätte sich Dom Pedro's Gesundheitszustand sehr gebessert, die Privatberichte aber sagen, daß es immer schlimmer mit ihm wird, und daß er sich wirklich in großer Gefahr befindet. In der Nacht vom 7. d. war eine schauerhafte That verübt worden. Ein Kloster, wenige Meilen von Lissabon, in dem die kürzlich in Portugal angekommene Niguelistische Garnison von Madeira einquartiert war, wurde von einigen Elenden in Brand gesteckt, und eine große Anzahl von Männern, Weibern und Kindern kam dabei ums Leben. Die Zahl dieser Opfer wird auf 300 angegeben, indeß hofft man noch, daß dabei einige Uebertreibung obwaltet. In derselben Nacht erhob sich das Französische Bataillon gegen seine Offiziere und tödtete zwei derselben. Als Grund dieser Meuterei giebt man an, daß die Of-

fiziere eine Summe Geldes, die sie erhalten, um den Truppen den rückständigen Sold auszuzahlen, vergeudet hätten.

Aus Calais wird, dem Globe zufolge, gemeldet, daß am vorigen Donnerstag der dortige Hafendamm von Zuschauern gefüllt war, die das Absegeln eines Schiffes nach St. Petersburg mit ansehen wollten, welches 15 Maschinen zum Weben von Petinet, und eben so viel Englische Weber mit ihren Familien an Bord hatte. Ein Französischer Kaufmann will, dem Vernehmen nach, die Anfertigung jenes Artikels in Rußland einführen, und es ist deshalb dort vor kurzem eine Verfügung erlassen worden, wodurch die Einfuhr der zur Fabrikation von Petinet geeigneten Englischen Baumwolle zollfrei gestattet wird.

Aus Nauplia sind wichtige Nachrichten bis zum 26. August hier eingegangen. Der Globe giebt davon Folgendes: „In Arkadien und Messenien war in Folge der Maßregeln, welche die vor kurzem von dem König von Baiern abgesetzten Regentenschafts-Mitglieder früherhin ergriffen hatten, ein Aufstand ausgebrochen, der sich über einen Theil des Griechischen Festlandes und der Inseln verzweigt haben soll; das energische Benehmen des Grafen Armanberg und das Vertrauen, welches die Wiederherstellung seines Ansehens in der Regentchaft erregte, hatten jedoch beim Abgange der letzten Nachrichten die Unruhen in fast allen Theilen des Landes fast ganz unterdrückt. Die Regierung hat unterm 16. August eine Proklamation erlassen, worin sie die Leute auffordert, an ihren Heerd zurückzukehren, indem sie, mit Ausnahme der Anführer des Aufstandes, Allen Verzeihung verspricht. An diese Anführer, Nitro, Kollias Plaputas, Niketa Zerbini, Grizzali, Mitropetrovas und die Zergopulis, ließ man die Aufforderung ergehen, sich binnen 4 Tagen zu ergeben, um vor Gericht gestellt zu werden. Da sie dies in der anberaumten Zeit nicht thaten, wurden sie für vogelfrei erklärt und 3000 Drachmen Belohnung für die Auslieferung eines Jeden, er sei lebendig oder todt, ausgesetzt. Man war in Griechenland mit der neuen Gestalt der Regentchaft sehr zufrieden, und König Otto hatte sich wieder in die Mitte seiner Unterthanen begeben, statt sich in Neapol einzuschließen.“

Am 13. d. wurde hier mit dem für den Pascha von Aegypten gebauten Dampfschiff „Nil“, dem größten, welches bis jetzt in London gebaut worden, eine Probefahrt gemacht; es hält 908 Tonnen und hat zwei Maschinen, jede zu 130 Pferde Kraft.

I t a l i e n.

Neapel den 6. Sept. (Allg. Ztg.) Das Dampfschiff „Francesco primo“, mit dem Infanten Sebastian von Spanien und seiner Gemahlin Prinzessin Maria Amalie, Schwester des Königs, an Bord, wird heute erwartet. — Die Phänomene des Vesuvius haben zwar nachgelassen, aber sind noch immer

beunruhigend genug. Jeden Tag erheben sich ungeheure Rauchsäulen aus dem Innern des Kraters, die sich gewöhnlich in einen durchdringenden Aschenregen auflösen, und von Zeit zu Zeit von gewaltigen Detonationen begleitet sind. Der bekannte Cicero-ne des Vesuvius, Salvatore, ist der Meinung, eine noch furchtbarere Eruption sey fast unvermeidlich. Er stützt diese Voraussetzung darauf, daß der letzte Ausbruch, so verderblich er auch war, doch im Verhältnisse zu der Masse des brennbaren Stoffes, der im Innern dieses Höllenschlundes gährte, nur unbedeutend gewesen sey. Am meisten besorgt ist man darüber, daß die nächste Eruption sich auch wieder in der Mitte des Bergs Bahn brechen und die Richtung von Portici nehmen könne. Die Lava, deren Alles zerstörender Lauf erst am 1. d. gehemmt wurde, ist bis etwa eine Miglie von Scafati, einer kleinen Fabrikstadt am Flusse Sarno, vorgedrungen und hätte fast die Verbindungen zwischen Nola und Castellamare unterbrochen, indem sie nur ungefähr ein-nige hundert Schritte von der großen Landstraße entfernt still stand. 300 Familien haben ihr Obdach, die Ergebnisse einer vielversprechenden Weinlese und ihr kleines Eigenthum unwiederbringlich verloren. Das Elend dieser armen Leute ist gränzenlos. Von Seiten der Regierung sind den Hülfbedürftigen 5000 Ducati (ungefähr 22,000 Fr.) angewiesen worden, aber der Verlust der Gemeinden del Mauro, San Giovanni, Caposecco und Torcino mag wohl das Hundertfache dieser Summe betragen. Der König war schon zweimal da, wo die Noth aufhöchste stieg, und hat mit freundlichen Worten und reichlichen Gaben manchen herben Schmerz gemildert.

Turin den 6. Sept. (Allg. Ztg.) Die Nachricht von der bevorstehenden Räumung Ankona's bestätigt sich. Nach einiger Unterhandlung sind die Französische und die Oesterreichische Regierung übereingekommen, es dem Papste anheimzustellen, wann er den Augenblick für zweckmäßig erachten wird, wo die Französische Garnison Ankona zu verlassen und es den Römischen Autoritäten zu übergeben hat. Von dieser Räumung hängt dann auch jene der Legationen durch die Oesterreicher ab, und es ist daher natürlich, daß man dem heiligen Vater freie Hand ließ, die Zurückziehung der fremden Truppen nach Wohlgefallen zu verlangen, da bisher durch ihre Gegenwart die Ruhe des Kirchenstaates bedingt ward. Sobald man sich also in Rom stark genug glaubt, um des fremden Beistandes überhoben zu seyn, wird eine Aufforderung wegen der Räumung Ankona's erfolgen, die nach der stattgehabten Verabredung ohne Verzug vollzogen werden und dann den Abmarsch der Oesterreichischen Truppen nach sich ziehen wird. — Es lautet sonderbar, und doch ist es wahr, daß unser Hof vor längerer Zeit aufgefodert worden ist, zu

Gunsten der Pforte einzuschreiten, um die Restitution Algiers von Frankreich zu erwirken. Ich hatte es damals erwähnt, es ward aber heftig von den Französischen Journalen bestritten, die mit vieler Bestimmtheit behaupteten, daß die Pforte gar keine Ansprüche mehr auf Algier mache, und nach erhaltener Erfahrung froh sei, diese Besitzung los zu seyn, die für sie nur Verlegenheiten ohne den mindesten Vortheil hervorgebracht habe. Nun zeigt es sich, daß die Pforte doch daran denkt, und selbst einen Abgeordneten nach Paris sendet, um die Restitution Algiers zu betreiben.

Rom den 6. Sept. Das Diario di Roma meldet die Ankunft Dom Miguel's in Rom in nachstehender Weise: „Am Morgen des 4. d. traf, von Mailand kommend, Se. Majestät D. Miguel I. in Rom ein. Am folgenden Morgen begab er sich nach dem Quirinal-Palaste, um Sr. Heiligkeit einen Besuch abzustatten, von der er mit der ihm gebührenden Achtung empfangen wurde.“

D e s t e r r e i c h.

Wien den 11. Sept. Der Brand von Neustadt war noch bedeutender, als man hier Anfangs glaubte, und hat mehreren hundert Menschen das Leben gekostet. — Es verlautet hier, daß Se. Maj. der Kaiser von Rußland über die bei Wilna versammelten Truppen Heerschau halten, und sich dann nach Odessa begeben werde. — Ueber Genua sind Briefe von sehr ungünstigem Inhalte für die Königin von Spanien hier eingegangen; die Brieffsteller glauben, daß sie sich auf keine Weise in der Regierung behaupten, sondern entweder durch Don Carlos, oder durch die ultraliberale Partei verdrängt werden dürfe. Auch soll die Königin wirklich nicht ohne Gefühl für ihre gefährliche Lage seyn. Viele angesehene Familien sind aus Scheu vor dem Bürgerkriege und der Cholera nach Italien ausgewandert.

S c h w e i z.

Von der Schweizergränze den 11. Sept. Kaum ist Welti's Leiche erkaltet und schon soll am künftigen Sonntag in Baden auf dem Stadttheater aufgeführt werden: Peter Welti von Ittenthal, Räuber und Nordbrenner, Trauerspiel in 3 Aufzügen, von Ferd. Demy, und diesem Nachwerke werden sich als ein passendes Nachspiel noch anreihen, die bekannten „sieben Mädchen in Uniform“.

D e u t s c h l a n d.

Stuttgart den 19. Sept. Die gestrige erste Sitzung der Naturforscher und Aerzte war bereits, da noch an demselben Tage sehr viele neue Fremde hier eingetroffen waren, sehr glänzend.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen den 13. Sept. Gestern Nach-

mittag segelte das hier in der Rinne liegende Kaiserl. Russische Linienschiff „Astrolenka“ nebst den Kriegs-Briggen „Priam“ und „Venelope“ von hier ab; sie gingen sämmtlich südwärts.

T ü r k e i.

Konstantinopel den 26. August. (West. Beob.) Den letzten über die Ereignisse in Syrien und Aegypten hier angelangten Nachrichten zufolge, war Mehmed Ali am 29. Juli nach Alexandrien zurückgekehrt. Hinsichtlich des Zustandes von Syrien und der zur Beruhigung dieser Provinz von Ibrahim Pascha getroffenen Maasregeln sind jedoch noch immer die mannigfaltigsten Gerüchte im Umlauf.

Die Pestseuche nimmt leider täglich mehr Ueberhand und richtet, besonders unter den Türken, große Verheerungen an. Wiewohl eine genaue Berechnung der Sterbefälle hier unmöglich ist, so kann man doch mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, daß gegen 3 bis 400 Individuen täglich Opfer dieser fürchterlichen Krankheit werden. Man bemerkt übrigens auch bei diesem Anlasse, wie sehr die Türken nach und nach von ihren alten Vorurtheilen zurückkommen, indem die Räucherungen und sonstigen Vorsichts-Maasregeln, denen sich früher kein Türke unterziehen wollte, nunmehr im Serail sowohl, als bei den meisten Ministern und Pforten-Beamten eingeführt sind.

In der Allg. Ztg. liest man unter Wien: „Die Post aus Konstantinopel vom 26. v. M. ist eingetroffen, bringt aber wenig von Erheblichkeit. In Konstantinopel war Alles beim Alten. Man hatte, wie es hieß, eine weit verzweigte Verschwörung entdeckt, die darauf berechnet war, den Sulttan aus dem Bege zu räumen. Man glaubte, diese Verschwörung sey von Agenten Mehmed Ali's geleitet worden, denn man soll bei mehreren darin verwickelten Individuen bedeutende Geldsummen gefunden haben, die ihnen nicht leicht von Privat-Personen geliefert seyn konnten. Viele Verhaftungen sind erfolgt, und eine Kommission der Pforte nach Brussa geschickt worden, um daselbst Verhöre vorzunehmen und den Schulbigen den Prozeß zu machen. Auch soll gegen Koniah hin ein Lager von Türkischen Truppen zusammengezogen werden, wozu auch mehrere Regimenter von den neu organisirten Milizen beordert sind.“

D s t i n d i e n.

Schon vor einigen Monaten berichteten wir über die neuen Christen-Verfolgungen in Cochinchina. Jetzt schreibt der Ami de la Religion bei Schilderung der Lage der Missionen in Cochinchina und Long-King in Hinterindien: „Eine heftige Christen-Verfolgung hat in jenem Lande begonnen. Ein Französischer Missionair, Herr Gagelin, ist zum Tode verurtheilt und erdrosselt worden; ein anderer, Herr Jaccard, ist zu harter Gefangenschaft

verurtheilt und muß die Rangue (einen schweren Holzblock, der um den Hals befestigt wird) tragen. Ein Spanischer Mönch, so wie zwei Spanische Priester, sind ebenfalls zum Tode verurtheilt worden. Die übrigen Missionaire irren umher und verbergen sich oder sitzen gefangen. Da auf diese Weise die Hirten zerstreut sind, so wurde auch die Herde eine leichte Beute. Ein Offizier starb durch die Quaaln, die er auf der Folter erduldet. Der König hat durch ein Dekret seinen Entschluß, die Christliche Religion zu vernichten, verkündet."

Vermischte Nachrichten.

Die neueste Nummer des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Posen vom 23. d. Mts. enthält zwei ausführliche Bekanntmachungen der Regierung I., betreffend theils die Vorkehrungen gegen die Schafpocken, theils die Einsetzung der Sanitätsberichte in die Physiker. — Unter den Schafen in den Vorwerken Pulko und Boguslawowo, Birnbaumer Kr., ist die Pockenkrankheit, und unter dem Rindvieh zu Kwilez, desselben Kreises, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. — Ueber die Landesgränze sind im Monat Juni 3 Personen geschafft worden. — Der Physikat-Posten im Breschener Kreise ist erledigt. Es werden daher qualifizierte Aerzte, denen an einer Anstellung gelegen ist, aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Qualifikations-Atteste, binnen 6 Wochen zu melden. — Der zu Deutsch-Ostrowo verstorbene ehemalige Polnische Kapitain Johann Nepomucen von Koszutski hat der Philippiner-Congregation in Gostyn 500 Rthlr. legirt. — Der Halbhüfner Johann Sohr in Groß-Groitzig bei Bomst hat der evangel. Kirche zu Bomst zwei Pausen, im Werthe von 14 Rthlr., und eine eiserne Thurmuhre, im Werthe von 118 Rthlr., geschenkt. — Die K. Regierung III. promulgirt ein vom General-Postmeister erlassenes Circulare an sämtliche Königl. Postanstalten, die portofreien Geldsendungen betreffend. — Dieselbe Reg. Abth. macht bekannt, daß in Folge höherer Bestimmungen für die Oberförsterei Zirke eine besondere Forst-Kasse eingerichtet und die Verwaltung derselben dem Domainen-Rent-Beamten von Bredow zu Zirke übertragen worden ist. — Der diesjährige Weihnachts-Fahrmarkt zu Posen wird mit Dienstag den 9. December beginnen und Dienstag den 16. December endigen. — Die Provinzial-Steuerdirektion macht bekannt, daß der Zeitraum, in welchem die Angaben über den diesjährigen Weingewinn bei den Steuer-Behebden geschehen sollen, auf die vom 21. Sept. d. J. zunächst folgenden 6 Wochen festgesetzt ist.

Nach einer Mittheilung aus Bergen auf Rügen vom 13. d. M. brachten die dort zurückgebliebenen Störche am 29. und 30. v. M. an drei Stellen, wo sie beobachtet wurden, Junge aus, welche sie mit

der größten Sorgfalt fütterten. In der Nacht vom 11. bis 12. d. M. verließen die alten Störche ihre lebenden Jungen und waren bis zum 13. nicht zurückgekehrt. Da die beobachteten Störche, die 1½ Meilen von einander gebrütet haben, am 10. und 11. nicht zusammengelassen sind, so bleibt es merkwürdig, daß alle zugleich ihre Wanderung angetreten haben.

Seltames Beispiel von Völlerei. Der bekannte Naturforscher Samuel Herepath machte dieser Tage vor der sogenannten Trunkenheitskommission in London folgende merkwürdige Aussage über ein im Verhör vor dieser Kommission befindliches Frauenzimmer: Diese Frau, Tante eines der ausgezeichnetsten Sängers, ist eine unverbesserliche Branntweinsäuferin. 4 Söhne und 2 Töchter, die sie hat, sind transportirt. Nachdem sie all ihr Vermögen vertrunken, hat sie die Zähne in ihrem Munde bis auf 3 verkauft, um ihrem Laster fröhnen zu können. Neulich wollte sie auch einen dieser 3 übrigen Zähne sich zu demselben Zwecke ausziehen lassen, doch der Preis, den ihr der Dentist dafür bot (18 Kr.), schien ihr keine hinlängliche Belohnung für den bei der Operation auszustehenden Schmerz, und sie begab sich daher zu einem Arzt, dem sie ihren Leichnam verkaufen wollte. Der Arzt wollte ihn unter der Bedingung kaufen, daß sie eine gewisse Medizin öfters in der Woche zu sich nehme; da sie indessen vermuthete, daß der Arzt nur damit beabsichtige, desto schneller zu seiner gekauften Waare zu kommen, so ging sie den Handel nicht ein.

Stadt-Theater.

Dienstag den 30. September: Fra Diavolo, oder: Das Gasthaus zu Terracina; große Oper in 3 Akten von Scribe, bearbeitet von C. Blum, Musik von Auber. — (Fra Diavolo: Hr. le Voucher, vom Großherzoglichen Hoftheater zu Wecklenburg-Schwerin, als Gast. — Zerline: Dem. Müller, als Gast.)

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 12ten Februar 1832 bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir den Preis der Blutegel vom 1sten November d. J. bis zum 1sten Mai k. J. auf 2 Sgr. für das Stück festgestellt haben.

Posen den 21. Sept. 1834.

Die Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung und Ediktal-Citation.

Es soll die in Radegosz, Birnbaumer Kreises gelegene, den Elednschen Eheleuten gehörige, auf 4820 Rthlr. 10 Sgr. taxirte Wassermühle, die Hammer-Mühle genannt, nebst einer Vockwindmühle

und sonstigem Zubehör, im Wege der Exekution öffentlich an den Meistbietenden in den hier

am 31sten Mai

= 1sten September } 1834

= 31sten Oktober

ansehenen Terminen, von denen der letzte peremptorisch ist, verkauft werden, wozu wir Käufer einladen.

Die Lage und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Zugleich werden alle etwanigen unbekanntes Gläubiger, welche an die gedachte Mühle nebst Zubehör irgend einen Realanspruch zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, spätestens in dem letzten peremptorischen Termine ihre Ansprüche gehörig anzumelden und die Richtigkeit derselben nachzuweisen, widrigenfalls sie mit denselben werden präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Weseritz den 20. November 1833.

Rdnigl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Für den Winter 1834/35 soll der Brennholz-Bedarf für das Rdnigl. Ober-Präsidium, die Rdnigl. Regierung, das Rdnigl. Consistorium und Schul-Collegium, mit ungefähr 150 Klästern Ellern, incl. 15 Klästern fetten Riehnholzes, im Wege der Entreprise beschafft und die Lieferung dem Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Licitation ist auf den 8ten Oktober c. Vormittags 10 Uhr im Rdnigl. Regierungs-Gebäude vor dem Unterzeichneten der Termin angesetzt, in welchem Bietungslustige zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben, hiermit aufgefordert werden.

Der Zuschlag wird unter Vorbehalt der Genehmigung der Rdnigl. Regierung erteilt, und können die Licitations-Bedingungen zu jeder Zeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Posen den 24. September 1834.

V e l l e, Regierungs-Sekretair.

Aufforderung zur Zahlung!

Meine Wein- und Waarenhandlung habe ich in diesem Monate an meinen Vetter, Herrn Gustav Bielefeld, verkauft und übergeben, meine ausstehenden Forderungen mir jedoch vorbehalten. Meine Herren Schuldner fordere ich daher hierdurch höchlichst auf, mir das, was ich an sie zu fordern habe, sofort, und bis spätestens Ende des künftigen Monats, zu berichtigen. Diejenigen, die meiner Aufforderung nicht nachkommen, auch von mir keine anderweitige Zahlungsbedingungen erlangt hätten, werde ich mich genöthigt sehen, mit Anfang des November c. auszuklagen.

Posen den 27. September 1834.

F. Bielefeld.

Vom 1sten Oktober bis incl. December d. J. wird in den Abendstunden von 6 bis 10 Uhr in der ein-

fachen und doppelten Buchführung und kaufmännischen Arithmetik Unterricht erteilt.

Hierauf reflektirende Handlungsbeflissene und solche, die sich der Handlung widmen wollen, erfahren das Nähere im Meißel- und Commissions-Bureau von

E. Zimmermann & Comp.,
alter Markt No. 88.

U n e r r e i c h t e s

und

ächt bewährtes

K r ä u t e r - H a a r b i

zur

Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum u.

der Haare,

durch

Erfahrungen und nach den besten, bis jetzt noch unbekanntes Quellen gefertigt

von

C. G. Meyer in Freiberg.

Dieses, aus seltenen Kräutern und besonderen Mitteln zusammengesetzte Del, das ganz frei von allen Pomaden, Tinkturen und dergl. ist, dient nicht nur allein zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare, und widersteht dem Erbleichen, Grauerwerden, Ausfallen derselben, sondern wirkt sogar wohlthätig auf das Haupt selbst, indem es sich durch vereinigte arzneiliche Kräfte zugleich als ein vorzügliches Mittel wider Kopfschmerzen und Schwindel darstellt. Kahle Stellen u. werden durch den täglichen Gebrauch dieses Deles, wie derselbe in der um jedes Fläschchen umwickelten Gebrauchsanweisung näher angegeben ist, in kurzer Zeit mit Haaren bedeckt, und es ist bis jetzt überhaupt noch kein derartiges Mittel, wie das vorliegende, erfunden worden.

Die Richtigkeit dieser Angaben mögen die beigefügten Atteste beglaubigen, als auch das Del selbst den höchsten Beweis liefern.

Jedes Fläschchen ist mit einem Petschaft C. G. M. versiegelt, auch jede Gebrauchsanweisung und Umschlag mit meinem Stempel versehen.

Man bedient sich dieses Deles täglich, gießt jedesmal ungefähr 20 Tropfen auf die Hand und reibt es gehörig ein, alsdann aber wird nach drei Tagen die eingeriebene Stelle mit Seifenwasser sorgfältig gereinigt, damit das Eindringen des Deles auf Neue bewirkt werden kann.

C. Meyer.

A t t e s t e.

Herr Carl Meyer, Kaufmann in Freiberg, verfertigt ein die Erhaltung und das Wachsthum der Haare beförderndes feines Del. Bei der mir aufgetragenen chemischen Untersuchung dieses Deles habe ich gefunden: daß dasselbe aus sehr reinen vegetabilischen Substanzen zusammengesetzt ist, und durchaus keine auf die Haare oder die Haut nachtheilig einwirkenden Stoffe enthält. Wenn nun bishe-

rige Erfahrungen lehren, daß dergl. Compositionen, welche aus höchst gereinigten fetten Oelen und aus den feinsten ätherischen Pflanzentheilen bestehen, dem Haarwuchse sehr zuträglich sind, so kann ich, zumal ich in dem von Herrn Meyer bereiteten Haarbale noch einen neuen, bis jetzt in anderen ähnlichen Oelen nicht enthaltenen, kräftigen ätherischen Bestandtheil gefunden habe, auch dieses Haarbale als von ausgezeichnete Güte bestens empfehlen.

Freiberg den 9. April 1834.

Wilhelm August Lampadius,
K. S. Bergkommissionrath und Professor der Chemie.

Nachdem ich längere Zeit hindurch ein starkes Haarausfallen hatte, und zwar so, daß ich leider schon Wlößen bekam und für die Zukunft meine Haare ganz zu verlieren befürchten mußte, alle dagegen dienliche Mittel aber, und namentlich solche, welche zur Beförderung des Wachstums der Haare u. s. w. bereits im Publikum circuliren, diesem Uebel nicht entgegenstanden, so versuchte ich endlich das vom Herrn Kaufmann Meyer in Freiberg gefertigte Kräuteröl, und ich kann demnach nicht umhin, dieses Öl, da es sichtbarlich nach dem vorgeschriebenen Gebrauche desselben wirkte, hierdurch Jedermann eifrig zu empfehlen und Herrn Kaufmann Meyer meinen Dank dadurch mit an Tag zu legen.

Deberan, im Monat März 1834.

Der Rathesförster Carl allda.

Daß das vom Herrn Kaufmann Meyer hier selbst gefertigte Kräuteröl von einem meiner Söhne wegen starkem Ausfallen der Haare gebraucht worden und nicht nur in dieser Hinsicht sich vollkommen bewährt, sondern auch das Haar selbst verschönert hat, kann ich hiermit bescheinigen, und gedachtes Öl deshalb aus Erfahrung empfehlen. Freiberg, im Monat März 1834.

J. G. Franke, Schwachtmeister.

Daß das vom Herrn Kaufmann Carl Meyer allhier zur Erhaltung der Haare und den Wachsthum derselben befördernde, als sehr zuträglich empfohlne Haar- oder Kräuteröl aus feinen, rein vegetabilischen Ingredienzien besteht, und durchaus etwas nicht enthält, was sowohl auf die Haare oder Haut als nachtheilig einwirken, sondern vielmehr wegen seiner ganz besondern, ächten, reinen Composition, auch damit verbundenen, schon an sich sehr angenehmen feinen und dabei kräftigen Geruch, den Haarwuchs als befördernd und zuträglich empfohlen werden kann; habe ich zu bescheinigen nicht anstehen können.

Freiberg den 10. April 1834.

Dr. C. G. Nille,
Stadt-Physikus.

Von diesem Kräuteröl besitzt die alleinige Niederlage für Posen Herr Apotheker U. Weber, Breslauer Straße, bei welchem es ächt gegen 1 Rthlr. 10 Sgr. zu bekommen ist.

Carl Meyer.

In dem vormalß Broniedischen Hause, Breite-Strassen-Ecke No. 101., nahe am alten Markte, sind im dritten Stockwerke vom 1sten Oktober a. c. ab, auf ein Jahr, zwei bequeme heizbare Piecen, nebst Holz-Gelass, billig zu vermietben.

Nähere Auskunft ertheilt die in demselben Hause eine Treppe hoch wohnende Frau Inspectorin Helling.

Montag den 29. Sept. zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet
Haupt, St. Martin Nr. 94.

Börse von Berlin.

Den 25. September 1834.	Zins-		Preuss. Cour.	
	Fuß.	Briele	Geld.	
Staats - Schulscheine	4	99½	99	
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	—	
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	—	
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	95½	95½	
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	58½	58½	
Kuem. Oblig. mit lauf. Coup.	4	99½	—	
Neum. Inter. Scheine dito	4	98½	—	
Berliner Stadt-Obligationen	4	99½	—	
Königsberger dito	4	98½	—	
Elbinger dito	4½	98½	—	
Danz. dito v. in T.	—	37½	—	
Westpreussische Pfandbriefe	4	101	100½	
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	102½	
Ostpreussische dito	4	101	—	
Pommersche dito	4	106½	—	
Kur- und Neumärkische dito	4	106½	—	
Schlesische dito	4	106½	—	
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	72	—	
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	72	—	
Holl. vollw. Ducaten	—	17½	—	
Neue dito	—	18½	18	
Friedrichsd'or	—	13½	13½	
Di-conto	—	3	4	

Getreide = Marktpreise von Berlin,
22. September 1834.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	Zu Lande:			auch		
	Russ.	Byz.	S.	Russ.	Byz.	S.
Zu Lande:						
Weizen	2	3	9	2	—	—
Roggen	1	12	6	1	9	—
große Gerste	1	3	9	1	1	11
kleine "	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	25	—	—	20	—
Erbsen	2	—	—	—	—	—
Linfen	2	25	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	1	28	9	1	20	—
Roggen	1	13	9	1	6	3
große Gerste	1	1	3	1	—	—
Hafer	—	22	6	—	21	3
Das Schock Stroh	6	20	—	5	10	—
Heu, der Centner	1	2	6	—	15	—